

Anmerkung:

Die ist ein automatisiert erstelltes Transkript! – Die korrigierte Fassung wird so bald wie möglich zur Verfügung gestellt.

Michaela Muschitz

Herzlich Willkommen. Zu einer weiteren Folge von Tinte und Courage, die vor der Sommerpause auch gleichzeitig unsere letzte ist. Und wir freuen uns, heute als Guest Michele und jetzt hoffe ich, dass ich deinen Nachnamen richtig ausspreche. Falcette.

Michele Falchetto

Oder soll ich sie abnehmen? Danke Tobias, sehr gut.

Michaela Muschitz

Ich sprech dich ja immer nur immer als Michele an und dann ist es ja also, lieber Michele, herzlich willkommen in unserem Podcast und wir fangen auch bei dir, wie bei allen anderen unseren Gästen an, mit der Frage, was bedeutet denn persönliches Schreiben für dich heute oder ganz aktuell?

Michele Falchetto

Gute Frage. Schreib immer die ganze Zeit, also Stift und Papier sind immer am Schreibtisch, sind immer bei mir und. Ich bin es nicht, wenn ich, wenn ich, wenn ich nicht meine Schreibsachen bei mir hab. Das heißt, ist eigentlich so ein. OK oder Krücke? Kannst du auch nennen für mich. Für mich das Denken ist bei mir immer mit mit einer Handlung, also meistens einer Zeichnung oder oder einem kurzen Kids verbunden. Ja, also Tobi, atmen.

Michaela Muschitz

Du hast ja ein. Produkt entwickelt das für uns Schreibende ein ganz, ganz essentielles ist. Du bist der Gründer von Moduletto und ich hab durfte dich ja, so haben wir uns ja auch kennengelernt, für das Magazin Schreibräume vor glaub ich 2 Jahren ein Interview mal mit dir führen und kenne daher die Gründungsgeschichte von Moduletto, weil eigentlich hast du ja davor ganz was anderes gemacht. Erzähle doch mal wie es zu dem Produkt gekommen ist und was du vorher gemacht hast.

Michele Falchetto

Also das ist, das ist ja ein Rock n Roll Story, aber die. Ist halt wahr. Das Leben war damals Rock N'roll und es war sehr lustig wir. Haben also ich, ich hab eigentlich Kunst studiert, Produktgestaltung hier in Wien und dann, weil man halt das Produkt gestaltet in Österreich, was in die Industrie gibt, nicht meine Jobs kriegt, hab mich dann halt auf die Grafik gestürzt und hab dann eine Agentur gegründet. Und wir haben. Wirklich große, ganz große Kunden, ganz gerne Kunden gemacht. Es war sehr lustig und es war diese gute Zeit damals. Alle, die sie miterleben. Kennen Sie das? War wirklich sehr lustig und ja, und da war also viel arbeiten und viel feiern, das war so das das. Prinzip der Agentur. Und wie das so war, ein Kunde war bei uns und wir haben. Das Projekt besprochen danach sei. Das angestoßen und so weiter und sofort. Und es ist halt immer länger geworden und ja, also um jetzt die Rock n Roll Geschichte zu erzählen, es ist dann

immer später geworden, der Kunde ist dann weggefahren und wir waren aber in deiner Laune, haben weitergemacht und. Ja, das war dann schon sehr, sehr, sehr früh wieder mal. Also so ungefähr. Beim Gur oder so und und dann haben dann die Stadtverletzung philosophieren an und mein damaliger Geschäftspartner gesagt, du ah, wir haben es halt so geredet was uns so anzieht und ihm war das so Mörder gestört, dass wenn er to do Liste aufschreibt und wir haben diese schwarzen Bücher gehabt, die ihre Agentur hat oder jeder Mensch gehört hat und und dann schreibst du das auf und dann schreibst du was Neues auf und dann musst du ja nicht gemachte to do Liste abschreiben. Das war so das letzte, was. Mich erinnern kann, ich wohne. Relativ nah von der Agentur gewohnt bin. Durch den Orgarten, das ist ein großer Background. Durch nach Hause, leg mich ins Bett und dann hat das so ein bisschen nachgewirkt und ich, also ich wollte mich nur für eineinhalb Stunden hinlegen und mach es liege jetzt gerade im Bett, mach die Augen zu und plötzlich sehe ich wie. Mein schwarzes Buch, von mir aufgeht. Eine Seite aus diesem Buch heraus und eine andere Stelle reingeht in dieses Buch. Okay das will ich haben, dieses Buch. Also es war jetzt immer wirklich so eine Mission, ja, ich bin dann schnurstracks also aus den Federn raus, wieder weiß ich irgendwo speziell eineinhalb Stunden schlafen und in die Agenturen, hab das erste Modell gebohrt, das ist das erste Moduletto, das eigentlich schon ziemlich so war wie. Wie, wie wie es jetzt ausschaut. Und das hat halt das Feature. Dass man einfach die Seiten wechseln kann. Ah, der will jetzt nicht filmen. Ist die Frage, ob ich es.

Michaela Muschitz

Zeigen soll, kannst es trotzdem zeigen, damit einfach die Claudia ja auch das das Ganze sieht. Sie hat zwar selber ein Roulette, aber sofern.

Sprecher

Ja, OK.

Michele Falchetto

Ich hab's nur, ja, aber aber.

Michaela Muschitz

Diese Idee.

Michele Falchetto

Urmodolett darfst du nicht, gell, weil ich hab es nämlich extrem.

Claudia Scheidemann

Nein, das ist immer der netto kenne ich nicht, ich hab nur meins neben mir auch genau für die To do Listen, die man immer wieder an eine andere Stelle rein sortieren kann, genau.

Michele Falchetto

Ja, warte ist so ist mein Video jetzt ausgefallen, oder?

Claudia Scheidemann

Für die. Es ist irgendwie ein sehr verschwommener Hintergrund. Jetzt ja.

Michele Falchetto

Ja, super schön. Ist im Safe. Jetzt, aufgrund der Übersiedelung habe ich es aus dem Safe rausgenommen und mitgebracht. So.

Claudia Scheidemann

Also man sieht ein ein Büchlein mit einem sehr pinken Band, was das Ganze zusammenhält.

Michele Falchetto

Schaut es aus. Ja. Ja, das sind Unterhosengummi.

Claudia Scheidemann

Ein Unterhosengummi was es alles.

Michele Falchetto

Engel döse.

Sprecher

Gibt es ist rot ist.

Michele Falchetto

Jetzt die. Das nehme ich Konzert ja.

Claudia Scheidemann

Okay.

Michele Falchetto

Genau, und man kann es eben schon so aufklappen.

Sprecher

Mhm.

Michele Falchetto

Und es sind schon diese. Es ist schon dieses Gummiband drauf, das ist in dem Fall noch so mit Äffchen zusammengetackert.

Claudia Scheidemann

Genau.

Michele Falchetto

Und das ermöglicht halt die, die das Feature von Moduletto, das Halt das Band öffnen kannst und die Seiten und sprich die Gedanken neu ordnen kannst. Sachen, die in deinem Buch nicht

mehr wichtig sind, kannst du rausgeben. Ideen miteinander verbinden von einem Buch. Ins andere ganz, ganz viele Sachen, wo wir auch oder ich einerseits auch später drauf gekommen ist, was alles durch diese Moduletto Eigenschaft möglich ist. Mehr.

Claudia Scheidemann

Und eben nicht mit diesen nervigen. Gelochten Geschichten, sondern ein durch. Hat was intakt ist. Also es muss sein. Das finde ich rein ästhetisch schon den Witz an der ganzen Sache tatsächlich, dass das so ein ich habe ein ganzes Blatt, da reißt nichts aus, da muss ich nicht überlegen wieviel Lochung.

Michele Falchetto

Nee, in einer absolut.

Claudia Scheidemann

Habe ich da jetzt 3 Loch 4 noch 6 Loch sondern einfach Blatt austauschen, fertig.

Michele Falchetto

Genau das, das ist der Witz und. Ich habe ja. Und studiert. Also das muss ich auch. Ausschauen? Genau.

Sprecher

Ich wollte gerade sagen, also.

Michele Falchetto

Das das ist ja das. Ist ja mit also. Weil weil also für mich und für wahrscheinlich viele andere auch das schreiben eben wichtig ist, muss es halt auch schön sein. Ja, ich möchte, ich schreibe meine Gedanken in was Schönes rein, das ist so ein bisschen. Selbstwertschätzung Wertschätzung den den Gedanken gegenüber.

Claudia Scheidemann

Mhm.

Michele Falchetto

So ist.

Michaela Muschitz

Es ich kann mich noch sehr, sehr gut an das Interview, dass wir bei dir im Showroom geführt haben. Geplant war es so, wir machen mal so maximal 45 minütiges Interview, ich glaub 3 Stunden später hab ich dieses Lokal verlassen, nach zweieinhalf Stunden Interview haben wir dann irgendwann mal aufgehört aufzunehmen und ich kann mich noch sehr sehr gut erinnern, dass ich. Dieses Moduletto aufgemacht habe wieder zugemacht habe und es haben sich diese 2 Gummibänder leicht miteinander. Michele hat das ganz schlecht ausgehalten. Er hat sofort

eingegriffen, hat das wieder. Gerade gerichtet, dass die parallel zueinander laufen und dass da sozusagen, dass das wirklich schön ist, ja.

Sprecher

Ja.

Michele Falchetto

Na ja, das ist.

Michaela Muschitz

Warten Sie ganz kurz. Warte ganz kurz.

Sprecher

Rock.

Claudia Scheidemann

Denke das werden wir hinterher rausschneiden.

Michaela Muschitz

Ich habe die Aufnahme gestoppt, drum konnte ich das jetzt.

Sprecher

OK.

Michele Falchetto

Prima. Wie läuft der Flexibilität? Kann ich schaden?

Michaela Muschitz

Also dieses, dass diese 2 Bänder, die da parallel laufen, das ist ja auch so ein Stück, wird wirklich für dich auch ein ein optisches Feature, das hat ja nicht nur den praktischen Nutzen, dass mir das. Meine Blätter zusammenhält, sondern das ist ja für dich auch die Optik, darum hast du ja auch so viele verschiedene Farben, Farbkombinationen, die du da anbietet. Also diese Optik ist dir ja wahnsinnig wichtig.

Michele Falchetto

Ja, mehr schon. Und also das. Das Ganze ist so. Weil weil es halt schön sein muss. Ja, weil das eben diese Wertschätzung ist. Ja, und wenn du ein ein so wirklich simples Produkt wie das Modeletto hast. Dann musst du es halt wirklich perfekt machen und das heißt perfektes Papier auswählen, perfekte Farben auswählen und. Und bei diesem Gummiband ist es eben so wichtig. Darf das das Produkt so schlicht ist, braucht es ein bisschen. Einen Zuschliff ja, mit den Nike Schuhe hier hackerl haben. Ja ich hab das mit der Lette so 2 Striche die so ein bisschen Dynamik machen und das ist halt was anderes als. Ach komm, es ist übrigens das schwierigste

Teil in der Produktion, diese Gummi zu produzieren. Alles andere ist easy Cheesy. Und diese Gummibänder sind immer eine Challenge.

Claudia Scheidemann

Ja, ja, aber ich finde es schön, dass Du sagst, dieses ein schönes Buch haben, um eben auch die eigenen Gedanken aufzuschreiben, dass das ein Teil von Wertschätzung für die eigenen Gedanken auch. Ist weil lustigerweise, ich hab das in Workshops tatsächlich oft. Ich frag dann auch immer ne, wer hat den Stapeln Notizbücher zu Hause liegen, alle Hände gehen nach oben, man braucht natürlich immer wieder was Neues, was anderes und manche schreiben nicht rein weil die Bücher zu schön sind und von daher ich find von der anderen Seite zu kommen und zu sagen ja nee, gerade weil es schön ist, es soll was Schönes sein, ja weil es wirklich auch eine Wertschätzung ausdrückt und ganz. Viele so auch mit ich kann doch meine normalen Gedanken nicht. Doch genau das bitte in ein schönes Buch. Unbedingt, was man gerne in die Hand nimmt und was auch schön einfach ist, wenn es daliegt.

Michele Falchetto

Voll, voll das genau. Ja, ja, ja. Genau. Es ist ja auch das Wertvollste drin, was du hast. Ja, die Gedanken, deine Gefühle, deine Sachen, Mhm. Gib mir eine schöne Schatulle. Ja, er ist so, es ist, es ist wirklich das, das das Moduletto oder jedes Buch, er ist nicht das Moduletto ist nur das Medium also. Wir haben jetzt eben das Catchen und Barcamp geredet, die waren schon super schön unsere Bücher, aber dadurch, dass die Teilnehmerinnen reingezeichnet haben, das sind so tolle, tolle Bücher geworden, sagenhaft, ja, ja, also das ist das, das da, da bin ich so, ich bin ja in so einem Metaebene, wo ich sozusagen das Medium. Anbieter und kann aber dann sehen, wie andere Menschen es verwenden. Es ist einfach eine Freude, ja, also wie, wie unterschiedlich und und und und wie schön sie ist.

Claudia Scheidemann

Ja, ich glaube, das ist für dich dann auch noch mal toll, wirklich zu sehen, wie die Sachen dann auch benutzt werden, weil sonst hast du ja die Gelegenheit gar nicht dazu, das zu sehen, was draus wird, sozusagen, weil du verkaufst deine Bücher, und ich glaube, weiß ich nicht, aber ich glaube, das ist dann schon besonders zu sehen.

Michele Falchetto

Ja, voll toll. Das ist das ist, das ist wirklich.

Claudia Scheidemann

Draus wird also diese. Diese Interaktion mal direkt zu haben, oder?

Michele Falchetto

Urnet dann war das so, dass sie auch mit Moduletto geht. Die Tanja, die Veranstalterin, hat mir dann zum Beispiel. Als Erinnerung bei Zeichnungen geschenkt. Ja, Oh.

Claudia Scheidemann

Ja, stimmt ja das.

Michele Falchetto

Ist so Side connect also nicht nur, dass ich es gesehen habe, wie es mir nicht geht, sondern ich konnte auch.

Claudia Scheidemann

Mhm. Und wann?

Michele Falchetto

Teile von von anderen Büchern mitnehmen andere Gedanken, das ist schon, das ist schon ein Feature, das das, das sehr cool ist. Ja, also das.

Claudia Scheidemann

Stimmt ja. Ja.

Michele Falchetto

Eben jetzt. Die Tanja hat Mitgezeichnet, da war ein Vortrag über Oktopusse. Krankheit. Und sie hat halt Mitgezeichnet und sozusagen wie das, was sie mitgezeichnet hat, zu hören, mit mir gegeben, finde ich smarter.

Claudia Scheidemann

Ja, ja, ja, aber das ist ja genau das ist bleibt dann intakt, sozusagen. Das ist nichts, was irgendwie extra rausflattert man einkleben muss oder irgendwas, sondern es ist wirklich dieser direkte Austausch und es es bleibt also was ich so spannend find tatsächlich ist, dass es dann halt wie ein Buch wirklich auch aussieht, es ist n Buch ne, also nicht einfach nur so ne lose Blattsammlung, sondern es ist wirklich ein ein Buch, was man in die Hand nehmen kann.

Sprecher

Ja.

Michele Falchetto

Toll und und ja, und also ich habe zum zweiten Mal einen aktuellen Modulator. Habe ich 2 so Geschenke drinnen, also das war 1 von einem Filmemacher, der mir dann auch in einem Zeichnen gemacht hat und. Die habe ich jetzt drinnen, die begleiten mich jetzt ein paar Tage noch, vielleicht Wochen, und dann gehe ich so raus und vielleicht habe ich dann irgendwann wieder Lust, die Zeichnung wieder einzugeben. Es ist halt so. Im fixy Pressluft ne. Ja, ja das das das nette und und ist trotzdem immer mein Buch. Ja ja.

Michaela Muschitz

Ich habe das ja auch bei beim Retreat mit der Cathleen Adams, dass wir vom von der Personal Wrestling Community organisiert haben. Da hatten wir ja auch die Modulettos für alle Teilnehmenden und ich hab dieses Discover nach. Dem das ja ein fester Cartoon ist, der aber auch, und das finde ich das auch, so charmante, dass man den ja auch beschriften kann, dass man da drauf schreiben kann, zeichnen kann, den bemalen kann. Ich hab die. Die Frauen um

mich herum gebeten auf meinem Cover mir eine kleine Nachricht, eine Erinnerung an dieses Retreat zu hinterlassen. Und das liegt da neben mir, wo ich sag, da sind einfach ganz süße Nachrichten drauf von Frauen, mit denen ich eine schöne Zeit genossen habe, und ich habe gerade gesehen, da ist. Michele drauf. Dass ich auch. Auf meinem Cover von meiner Moduletto verewigt hat und das finde ich einfach das charmante, weil ich habe das. Ich find das so schön sich so ein Notizbuch. Anzueignen, so mit allem ja, also nicht nur meine Gedanken da hineinzuschreiben, sondern eben auch die Hülle ganz.

Michele Falchetto

Mhm.

Michaela Muschitz

Ganz persönlich zu gestalten, mit Stickern, mit Zeichnungen. Ich hab Notizbücher, die ich mit Aquarell, nicht Aquarell mit Acrylfarbe bemalt habe, ja einfach, dass ich, und das ist halt gerade mit diesen Büchern so, so schön möglich, ja, und ich kann da ja also meiner Kreativität auch außen schon freien lauf lassen.

Michele Falchetto

Voll gut, ja. Ja, ja, voll. Und du sprichst auch das an, ich glaub. So, ich will jetzt nicht zu zu tief gehen, weil ich ich mach nichts anderes mich derzeit mit Notizbüchern und Auseinandersetzungen mit Schreiben und so. Aber ich glaube. Dass wir, dass wir schon das brutal, wirklich verlernt haben, den Umgang mit mit Notizbüchern also ist so ein, finde ich, unsagbarer Respekt vor den Büchern, dass man sich nicht traut. Seiten. Rauszureißen, einzureißen, zu bemalen, der sind glaub ich durch diese Schulsystem ist alles schön und rein schriftlich sein muss, so der.

Claudia Scheidemann

Mhm.

Michele Falchetto

Erzogen worden. Das wird es diesen ganz natürlichen Umgang total verloren haben. Das ist ein, es ist. Mich ist es eher, ja, es ist es ist ein ein Karton Cover beim Modulator und das ist Papier. Und mit Tobias kannst du ursprünglich machen. Ja, und das ist, und das ist ich frage mich schon immer, warum macht niemand was, wirklich ja, also es sind es sind so so. Der der, der ist auch noch bei uns eine eine Arbeit zu tun, dass man sagt, Hey sei frei, geh damit um, gestalte dein Blatt, gestalte deine Gedanken. Es kann auch ganz, ganz weit über mir hinausgehen, als dass man jetzt seinen Gedanken in einem Bildchen darstellt, sondern du kannst so viel machen mit Papier, Mhm. Und systemischen of Model Lightroom ja.

Claudia Scheidemann

Ja, ich möchte mal was. Also aber gerade dieses auch zu sagen, es ist nicht nur Schrift. Also ich hab für für 3 Monate wirklich jeden Morgen eine Collage gemacht in meinen Notizbuch auf die linke Seite Collage und also wirklich keine, also war DIN a 4, aber ich hab das nicht immer ausgefüllt und dann dazu geschrieben. Als meine Morgenseiten, quasi weil ich hatte mich so ein

bisschen in meinen Morgenseiten verloren und hab gedacht, ich brauch was anderes und dazu sagen ja, Notizbuch hin oder her, aber ich kann ja was reinkleben ich kann mir am Anfang total albern vor sowieso ja Collage Kindergarten, aber. Das ist so inspirierend gewesen und eben genau dieses Nebeneinander von linke Seite, Collage, Bild, rechte Seite, Text und das war dann auch immer beschränkt, weil ich brauchte die anderen Seiten wieder eben für die Collage am nächsten Morgen, da konnt ich nicht länger schreiben, also. Nicht mehr so auch so. Bisschen als Begrenzung gesagt.

Michele Falchetto

Hier ist Spielregeln.

Claudia Scheidemann

Aber das ist das ich Blätter da. Oft noch, dass 1 der wenigen Journals, die ich wirklich in die Hand noch mal nehme, mir die Collagen angucke oder mehrere sind es dann am Schluss gewesen und. Und ich glaube, dieses dieses. Ja, ich bin natürlich totale Journaling Verfechterin, klar, aber es ist, es kann auch noch ganz weit darüber hinausgehen, weil es kann ja passieren. Also mir ist es zumindest passiert, dieses sich im Schreiben verlieren kein Ende finden und. Und manchmal war es dann wirklich so ne Collage mit Bild und manchmal war es manchmal ohne Wort, dass ich sagte, ja, aber das ist der Punkt und das dieses dieses noch weiter drüber hinausgehen und wie du sagst, Papier ist sowieso, also boah. Bei mir auf dem Tisch noch da. Ich kann ja nicht viel zu sagen, aber es gibt tatsächlich ein Buch, The History of the Notebook. Total spannend. Seit wann? Seit wann ist das überhaupt erst gibt, wer überhaupt erst mal auf die Idee kam, ein ein Buch mit leeren Seiten, was will man damit? Also das ist alles, es ist total spannend.

Michele Falchetto

Ursprünglich ja voll spannend.

Claudia Scheidemann

Einfach weil so dieses das normale Menschen überhaupt auf die Idee gekommen sind. Genau was du sagst, dieses ich schreib meine eigenen Gedanken auf, das war überhaupt nicht üblich, aber entweder haben sie gar keine Zeit dafür, weil ganzen Tag arbeiten und es gab einfach auch die Möglichkeit nicht und dass es in die Masse ging brauchte erstmal weitläufige Schulbildung und so weiter und sofort und es ist total spannend wenn man wie du sagst wenn ein Medium da ist. Ist was das auf einmal bewirken kann, dass eben man überhaupt auf die Idee kommt, ihr einen Gedanken aufzuschreiben. Das war was Neues, das hat man vorher nicht gemacht, nicht als Normalsterblicher sozusagen, und das find ich total spannend. Wie gesagt, bin noch nicht ganz weit in dem Buch, aber das ist.

Michele Falchetto

Voll, voll, voll. Interessant, dass das das Witzige ist. Ja, im Prinzip ist es ein Werkzeug, ja und? Es ist immer so, dass dass das Werkzeug auch das Werk macht, ja, das heißt, wenn ich der ein Werkzeug geb, mit dem man, sagen wir jetzt nur gerade Linie machen kann, dann wird das

das, was sein Produkt ist, aus geraden Linien bestehen. Ja, und das ist genau das, wo, wo wir mit mit Moduletto Halt kommen und sagen, Hey.

Sprecher

Mhm. Mhm.

Michele Falchetto

Ist es ist jetzt ein anderes Werkzeug? Ja, damit kannst du komplett anders denken, komplett andere Gedankengänge machen, Ideen verbinden, ich zum. Beispiel schreibe. Also ich habe immer am am am Tisch meine Blätter liegen. Ich schreibe immer auf auf auf losen Blättern am Tisch und gebe sie da nicht mehr im Modul wenn ich es wenn ich meine das ist Was sie überhaupt machen können, aber schon allein, dass man diese Gedanken nebeneinander liegen hat. Ja, es ist sehe ich. Jetzt zum Beispiel sind es jetzt nur meine für andere Menschen ist es vielleicht gar nicht sinnvoll, ja, aber die, die sprechen miteinander, die da passiert etwas, und das ist, das ist eben das Urnette.

Claudia Scheidemann

Aber das das ist auch so ein bisschen, das fällt mir jetzt auf. Es gibt ja dieses Prinzip, dieses. Erstens, es gibt ja auch irgendjemanden, der hat ein ein super ausgefeiltes Zettelkastensystem entwickelt und da geht es genau darum, diese Karteikarten rauszunehmen, zum Teil beliebig rauszunehmen, nebeneinander zu legen und zu gucken, was passiert. Und es geht ja mit den Seiten dann eben auch. Also es ist ja genau nur das Zettelkastenprinzip auf sein Journal anwenden.

Sprecher

Ja.

Michele Falchetto

Toll das das ist das. Ja. Witzigerweise eine, eine, eine, eine hervorragende Zettelkastlerin kennengelernt eben bei dem Sketch Nobody. OK, Doro Ottoma unbedingt anschauen, leg ich auch, vielleicht auch einladen, weil sie es wirklich eine. Sympathisch verrückte Person also echt jetzt nur nur im Boston Szene ja, also es ist total nett mit ihr zu sprechen und damit ihr zuzuhören und sie ist auch in der Zettelkastlerin und Moduletto ist auch eine Art Zettelkasten, ja Gedanken rausnehmen, mitnehmen, eine Zeit lang wieder zurück. Geben von einem Buch ins Andere geben, das ist genau das ist das ja, und plötzlich, also unser Wunsch war eben nicht vom Buchdeckel zu Buchdeckel zu denken, sondern von Gedanke zu Gedanken. Ja, und wenn du das, wenn du dich auf, wenn du auf das einlässt, dann klickst du viel zurück.

Claudia Scheidemann

Ja.

Michele Falchetto

Wenn das für dich gutes, ja, manche Leute brauchen halt indem.

Claudia Scheidemann

Sie.

Sprecher

Ja.

Michele Falchetto

Das entschädigt nicht.

Michaela Muschitz

Was mir jetzt gerade gekommen ist, wir wir gesprochen haben. Es ist dieses das. Wir ja von vorne herein immer gleich nach Perfektion streben. Also wir erlauben uns ja häufig gar nicht, dass sich Dinge entwickeln dürfen, weil wir wollen es ja gleich das fertige, perfekte Produkt haben, sei es bei einem Text, sei es bei einer Zeichnung. Und das war für mich vor, vor, vor vielen Jahren. Ich habe sehr mit meinen eigenen Zeichenkünsten gehadert, durfte ja auch nicht im Zeichnen maturieren, weil mir meine Zeichenlehrerin erklärt hat, mit deinen, mit deiner Mappe, brauchst gar nicht dran denken, dass bei mir maturierst und stand in einer Ausstellung, Ich glaube. Es war Michelangelo. Ich bin mir aber nicht sicher. Und sehe dort das fertige. Es war ein riesen Fresko mit ganz, ganz vielen Menschen, mit großen Gewändern, mit ganz, ganz viel Falten in diesen Riesen gewinnen. Ändern und daneben lagen Skizzenbücher, wo gefühlt tausende Male verschiedene Faltenwürfe. Probiert, skizziert, wirklich auch durchgestrichen, daneben noch mal probiert und ich mir gedacht hab. Waren Sie also? Es war für mich so ein aha Moment, dieses wir bewundern dieses wunderschöne Fresko und haben 0 im Kopf, dass der da sicher nicht hingesetzt hat und das einfach runter gemalt hat, sondern auch gerade große Künstler. Innen haben sich ja ganz, ganz viele Gedanken gemacht, haben viel ausprobiert, um dann zu diesem tollen Ergebnis zu kommen. Das passierte nicht von irgendwo und das hatauch.de facto ganz ganz wenig mit Talent zu tun hat damit zu tun es. Sich Technik anzueignen, zu wissen, wie setze ich den Strich, wieviel Schattierung brauche. Brauche ich? Wie **** mache ich den Strich? Dünn. Dunkel, das ist ja, das ist ja Erfahrung, die du sammeln musst. Und das war für mich damals so ein Aha-Erlebnis, dass ich zwar in den Schreibseminaren den Leuten erkläre, du musst dich nicht hinsetzen und den perfekten Text schreiben, das funktioniert sowieso nicht es. Mir aber selber sozusagen nicht erlaubt habe hier zu zeichnen, um diese Erfahrung zu machen. Was funktioniert, was funktioniert nicht, wie muss ich es machen, damit es so aussieht wie ich. Möchte. Und das ist für mich so dieses, diese, dieses. Vielleicht auch Social Media und den 1000 filtern, die wir verwenden können. Auch geschuldet so dieses wir streben so nach Perfektion, dass wir dabei übersehen den Weg dorthin und ich finde gerade diesen Weg dorthin ja eigentlich das Spannende.

Claudia Scheidemann

FFFFFFF.

Michele Falchetto

Soll, und das ist das war jetzt echt Bombe was du gesagt hast, weil es ist so ja Michelangelo. F. Hat geweint, weil er diesen Falk nicht hingekriegt hat. Ja und hat x-fach diese Falten gemacht und und es hat ihm wahrscheinlich jemand gesagt, Boah, das wird ruhig hier raus. Auf italienisch.

Claudia Scheidemann

Na ja, oder er hat es halt. Er hat selber gewusst. Also das ist ja auch dieses.

Michele Falchetto

Ja, er hat erzähle gewusst und und irgendwann hat er es halt gemacht. Ja, und das ist nett. Ich finde gerade das ist das, was du jetzt angesprochen hast. Finde ich so schön, wir sehen oft viel. Sachen immer nur das Ergebnis und nicht den Weg dahin. Und ich liebe das mit mit anderen Künstlern oder mit Künstlern zu sprechen, mir ihre Skizzenbücher anzuschauen. Mit ihnen zu sprechen, wie sie zu diesem Weg kommen, das ist zu den Ergebnissen kommen. Es ist es ist, es ist der Weg ist, finde ich, das interessante also. Bin ich auch immer super diese diese Ausstellungen, wo wo die Skizzen zu den Werken und da sind, das finde ich total cool.

Sprecher

Ja.

Claudia Scheidemann

Ich.

Michele Falchetto

Tu ja, und dann noch noch noch. Also wenn du es suchst, viele coole Themen aufgebracht hast dieses, diese Angst. So ganz, ganz viele Menschen bleiben sich in Notizbücher, weil es so schön ist. Und ich weiß ja nicht, was ich schreiben kann und damit stirbt weder ein Buch, wird wieder nicht verwendet, ja, und viele, viele Gedanken werden nicht in dieses schöne Buch reingeschrieben, warum auch, es ist, es ist so traurig.

Sprecher

Mhm.

Michele Falchetto

In dem Fall kein Problem, eine Seite rauszugeben oder eine andere, schönere vorzugehen, aber. Es ist, es ist nur traurig, dass es dass, dass es eben nicht passiert, ja, dass dass dass, dass wir diese, dieses, diese Verschulung, dass uns das beigebracht worden ist. Es muss immer alles so schön sein, Nein, es muss nicht schön sein, und dann gibt es so etwas in der Kunst angesprochen hast, finde ich auch noch an vielleicht einem sehr netten Gedanken, das ist. Ich glaube, es kommt sogar eh von Michelangelo. Derzeit ist es nonfinito das. Das ist, sie ist nicht fertig. Ja, genau.

Michaela Muschitz

Ist noch nicht.

Michele Falchetto

Und und und. Das ist so eine, das ist so eine Gratwanderung. Ja, und ich liebe genau dieses Nonfinito. Ja, das ist dieses, bevor es fertig ist. Ja, und es ist schon alles da. Es ist noch nicht fertig. Ja, und weil in dem Moment. Wo? Wo muss ich mich genervt für diese Faltung entschieden hat? Dann ist diese Falte jetzt da. Ja, aber ich find. Dieses, dieses Geistesgewandt ja, und das wirft sich so mal so das und ist total interessant. Also ich find das ist ein. Können wir stundenlang drüber reden? Über das nicht. Nicht perfekt. Ja, das ist schon ja ganz, ganz, ganz spannend, vielleicht viel spannender als irgendwie was glattes.

Claudia Scheidemann

Ja, vor allen Dingen mit dem Schreiben zu glauben, es müsste gleich das fertige rauskommen. Also ich hatte auch wieder eine Ausstellung, das Glück in der National Library in London in einer Ausstellung rein zu spazieren, also es ging zum Thema Fantastic, aber was sie vor allen Dingen hatten, sie hatten original Notizbücher von allen möglichen Autoren, auch Autoren, die ich gnadenlos bewundern. Ne und da zu sehen, Ach die schreiben das auch alles gar nicht in einem. Also es gab einen, ich erinnere mich leider nicht mehr wer das war, da war das ne Seite hab ich gedacht das glaube ich nicht ganz wenige Korrekturen nur das war quasi der fertige Text, aber wir wissen ja nicht wieviel andere Notizbücher der schon hatte ne also wenn man ne aber bei vielen war das wirklich Seite gestaltet, ganz viele haben dazu gemalt gezeichnet. Hat gerade wenn es drum irgendwie aussehen von Leuten es wurde durchgestrichen, es wurde querbeet geschrieben und das fand ich extrem spannend das auch mal bei bei bei Malern habe ich das auch schon gesehen in der Ausstellung, aber das wirklich mal bei Autoren und Autorinnen zu sehen, die machen das genauso, die machen auch Skizzen, da wird derselbe Satz 10 mal umformuliert oder durchgestrichen oder es gibt. Ne Fassung, die von der einen ein Satz übrig bleibt von 3 Seiten. Und da mal wirklich auch da den Entstehungsprozess zu sehen und zu merken, Ach so, das fließt gar nicht fertig. Sich in so wohlsortierten Gedanken direkt aufs Papier und ja. Das war einfach auch toll zu sehen und und zu verstehen. OK, und jetzt entspannen wir uns mal, nehmen eine leere Seite und legen einfach los lassen. Breite Ränder vielleicht, damit man dann rumkritzeln kann und.

Michele Falchetto

Genau, genau so, ja.

Sprecher

Ja.

Michele Falchetto

Erfolg.

Michaela Muschitz

Es ist dieses. Den weg sich nicht zugestehen und es ist Claudia und mir kommt jetzt gerade etwas Gespräch, das wir gestern auch geführt haben, dieses die. Eigenen Grenzen war zwar. Nehmen. So ein Stück weit auch natürlich zu akzeptieren. Aber auch zu schauen, wie kann ich

mich innerhalb dieser Grenzen gut bewegen. Claudia und ich haben gestern in der Vorbereitung von von unserer 2. Staffel auch darüber gesprochen, dass. Uns diese eben Selbstoptimierung. Und wir müssen noch besser, noch schneller, noch größer, noch whatever werden. Dass wir das beide total absurd finden. Und es ist doch. Genau in diesem Streben, noch schneller, noch besser noch ist, übersehen wir ja auch. Was ist denn gut? Was funktioniert? Und sich damit auch ein Stück weit anzufreunden. Und ganz, ganz viele Dinge finde ich in unserer, die momentan schieflaufen, laufen eben auch schief, weil wir dieses noch mehr, noch schneller, noch besser. Und das finde ich irgendwie so absurd, weil wenn wir die kleinen Dinge, die da sind und schön sind, gar nicht mehr sehen. Wo führt uns das hin? Ist es total philosophisch und hat es vielleicht nicht direkt etwas mit dem Schreiben und mit den Notizbüchern zu tun, aber für mich schon, weil ich mir genau darüber, nämlich Gedanken bei meinem Schreiben mache. Wie kann ich das, was da ist, wertschätzen, nutzen und. Also Kreativität ist ja ganz, ganz häufig auch dieses Vorhandenes neu kombinieren. Das macht die Kreativität aus. Viel wissen, das ich habe neu zu kombinieren, so wie du vorher gesagt hast. Die Gedanken vor sich aufzulegen und auf einmal Verbindungen zu erkennen, die vorher noch nicht da waren, das Macht ja häufig einen neuen Gedanken, auch als eine neue Idee aus und das Macht für mich Kreativität aus. Und ich denk mir mal, darauf sollten wir, wir sollten uns erlauben kreativer zu sein. Herumzuspinnen ja und einfach auch absurde Sachen zu machen. Wie? Haben keine Ahnung wie ein Podcast geht, aber wir machen das jetzt einfach mal. Ja, ohne den Anspruch zu haben perfekt zu sein, ja.

Michele Falchetto

Hört sich aber irgendwie gut an, oder?

Claudia Scheidemann

Na ja, und es.

Michele Falchetto

Ersatzkost ja.

Claudia Scheidemann

Ja, du hast aber eben auch sagtest, dieses den Prozess wertschätzen. Und ich finde, gerade beim Schreiben erleben wir ja gerade, dass der Prozess rausgekickt wird. Es wird ein prompt geschrieben und das Ergebnis ist da und ich. Habe auch gestern mich noch mit jemand anderem unterhalten, wo es dann auch drum ging. Ja, aber wie es entsteht, das Macht ja was mit mir. Und die Analogie war dann, die fand ich auch sehr schön. Das wär genauso, wie wenn du ins Fitnessstudio gehst und mit dem Gabelstapler die Gewichte von A nach B hebst. Das kommt. Das kommt ja nicht drauf an, dass die Gewichte von A nach B sortiert werden, sondern was passiert, während du das tust. Und ich find, das ist auch für Schreibprozesse genau das, wenn ich mich nicht mehr auf den Prozess Einlass und ja, auch die Frustration. ****, ich kriege diese Formulierung, ich kriege es nicht hin, was will ich eigentlich sagen da? Nehmen wir uns so viel weg und. Ja, und wie gesagt, gerade beim Schreiben. Ja, natürlich ist es toll, wenn dann der Artikel da ist. Wenn der Blogbeitrag da ist, vielleicht sogar das Buch da ist. Aber das Schreiben im Prozess macht ja was mit mir, und das ist das ja eigentlich spannende. Und das will ich jetzt auch nicht wieder hergeben. Ich muss auch KI, klar, aber nicht um was fertig zu machen, was ich

lieber selber machen möchte, das ist ja Quatsch. Also ich lasse mir doch genau das was du sagtest, den kreativen Prozess, nämlich wenn dann doch so und jetzt habe ich es gefunden, dieses Gefühl von Boah geschafft. Wegnehmen lass es mir doch nicht. Ja, jetzt eben, also steuere Meinung.

Sprecher

Heureka.

Michele Falchetto

Jetzt wegnehmen. Boah. Ich bin ja voll nicht eure. Wirklich? Klingt aber gut, ist ist. Ist gut, ich denke da wirklich komplett anders. Also ich glaube diesen diesen Anspruch, dass das Ding gut sein muss, ist schon mal hinterfragen, ja. Was, was gut ist, weiß man ja eigentlich nicht, bevor man es gemacht hat, weil dann tue ich einfach nur noch abarbeiten. Ja, das ist ja der, also da reden. Schon an der sinnvollen ja, also dieses ich glaube man diesen diesen Anspruch jetzt einen guten Text zu machen. Das. Ja, aber ansprung Text zu machen ist ist schon mal schon mal ein Ansatz. Ja, und vielleicht entwickelt sich der Text auch zu was ganz aus anderen, zum Beispiel zu dem Buch, das du schreiben wolltest.

Claudia Scheidemann

OK, Mhm.

Michele Falchetto

Oder, oder, oder und und ich glaub. Dass, dass man sich nicht zu stark auf auf diese. Schubladisierung einlassen sollte auf, das ist jetzt gut und das muss ich jetzt machen und und meine Seiten müssen jetzt so und so sein und ich muss dieses Tracking machen und dieses Ding sagen, schau mal, schau mal, schau mal wo es dich hin trägt, ja. Dann dann kommen die coolen Ergebnisse. Das ist auch das wie wie ich Kreativität sehe, ist mal wirklich zu sagen, OK jetzt. Fang ich mal an, ja.

Claudia Scheidemann

Mhm.

Michele Falchetto

Schauen wir mal, wo, wo, wo. Wo es hingeht und und. Das ist ein also so. So sehe ich das. Aber sind Menschen unterschiedlich? Ja, deswegen finde ich es gut, dass wir andere Meinungen haben, ja.

Michaela Muschitz

Ich jetzt gar nicht so einen großen Unterschied zwischen unseren Meinungen sehe, weil es ist für mich auch dieses. Dieser Ansatz, den du jetzt hast, dieses ich beginne einfach mal ohne gleich zu wissen, was das Ergebnis sein soll. Das. Find ich unterstütze ich zu 100% bin ich vollkommen bei dir, nämlich einfach dieses Mal herum experimentieren, mal zu schauen. Auch vielleicht, ohne gleich darauf zu schielen. Kann ich das monetarisieren? Ja, weil das ist ja gerade im Kreativbereich dann auch häufig noch einmal. Also ich, ich kann mich an Gespräche mit, mit

mit. Mit Künstlerinnen erinnern. Die der Entschluss von meiner mit von meiner Kunst leben zu wollen, war der Todesschluss für meine Kreativität, weil ich dann nur noch darauf geschielt habe, was verkauft sich und das waren aber eigentlich nicht die Sachen, die ich machen wollte, und das ist ja, finde ich, ja auch so traurig, dass das traurige, dass wir gerade. Also wenn wir Kreativität nutzen und damit Geld zu verdienen. Das ist das. Ist manchmal einfach eine ganz, ganz schmale. Abwanderung. Aber Dinge einfach zu tun, weil sie mir Spaß machen, weil sie mich bereichern, weil ich mich ausdrücken möchte, weil da etwas in mir schlummert, von dem ich noch gar nicht weiß. Was will ich damit sagen? Wo führen mich diese Gedanken? Die Ilona. Matusch hat das ja auch so gesagt, dieses Schreibdenken. Ja, ich schreib es mal auf, um zu wissen, was ich hier überhaupt denke.

Michele Falchetto

Genau.

Michaela Muschitz

Ne, das find ich so extrem wichtig, damit wir uns unsere, unsere, also nicht nur unsere Gedanken mal klar werden auch klar werden, wie steh ich denn zu Dingen, ist ja auch häufig in Gespräch, dass man auf einmal zu etwas befragt wird oder oder ein Thema aufkommt, man sich für sich selber so merkt. Ich habe nämlich keine Ahnung, finde ich das gut finde ich das schlecht und häufig ist es ja nicht nur schwarz weiß, sondern irgendwas dazwischen. Was ist es denn, was ich hier denke oder was ist es denn, was ich hier auch in die Welt bringen möchte und ich finde einfach, dass wir uns einen. Spielerischer Rennzugang erlauben sollten einen weniger angestrennten, einen offeneren, einen flexibleren.

Michele Falchetto

Ja, das. Ist das ist exakt. Exakt das, so wie ich das sehe, ist. Es Urgut zu sagen, ihr habt keine Ahnung mich zu dem Thema stehen.

Claudia Scheidemann

Ja, ja, in der.

Michele Falchetto

Heutigen Zeiten seh ich da gleich irgendwie eine Meinung kam und dafür oder der Jüngste was ich mein keine Meinung, wirklich keine Meinung.

Sprecher

Es.

Michele Falchetto

War schön und dann ist dann, wenn ich es wenn wenn es mich dann persönlich interessiert.

Claudia Scheidemann

Ja.

Michele Falchetto

Dann schaue ich mal, wie es sich für mich anfühlt und entdecke das für mich. Ja, aber ich finde auch mal loszulassen an diesen Ganzen. Ja, jetzt gehen wir schon weg von dem Schreibthema, aber wirklich von diesem Peking? Einfach, ja, ja.

Claudia Scheidemann

Nee, aber weil ich glaube, es ist gar nicht so weit weg vom schreiben, weil ich glaube, ganz oft sind Themen, wo man denkt, oh, damit müsste ich mich mal beschäftigen. Und es ist übrigens gar nicht so einfach, sich eine Meinung zu bilden. Ich weiß nicht, ob er Tommy Jaut kennt, dazu nehm ich mal ein Buch gelesen und da hat er ein Kapitel drin. Ich weiß jetzt nicht mehr welcher was der Titel war, das fand ich total spannend. Ich bild mir eine Meinung. Und es war tatsächlich, der hat Informationen gesammelt. Also der hat nicht einfach so ne Meinung gehabt, sondern der hat sie sich nämlich gebildet, indem er Informationen gesammelt hat aus verschiedensten Quellen und ganz ehrlich, man kann sich nicht zu jedem Thema ne Meinung bilden. Es gibt zu viele spannende Themen und interessante Themen und ich glaub das ist tatsächlich dieses ne, dass man auch wieder bei diesen Grenzengeschichten zu sagen, ich hab dazu keine Meinung, weil ich weiß da zu wenig drüber.

Sprecher

Ja. Ja.

Claudia Scheidemann

Auf uns ein.

Michele Falchetto

Aber das interessiert mich ja. Es ist ein Systemherr schon nicht, ist auch eine.

Michaela Muschitz

Oder darfst, dass ich sag ist jetzt nicht sozusagen, interessiert mich nicht aber auch, und das finde ich auch spannend, dass man auch mal meine seine Meinung ändern darf, weil neue Informationen dazu gekommen sind und.

Claudia Scheidemann

Mhm.

Michaela Muschitz

Leben ja gerade in einer, in einer Zeit, in der es wahnsinnig polarisierende Meinung gibt, wo man sich dann auch in der eigenen Meinung so ein bisschen festgräbt. Rentiert. Und da irgendwie dann auch schwer wieder rauskommt, um nicht und nicht das komplettes Gesicht dabei verliert, wenn man dann drauf kommt, OK, das ist eigentlich Schwachsinn was ich mir da, aber das kann ich ja jetzt auch schwer wieder zugeben und das mein ich auch auch hier sozusagen, sich einzustehen, flexibel zu sein sagen. Es ist eben nicht schwarz, weiß und es ist kann heute dieser Meinung sein und morgen neue Informationen bekommen und dann diese Meinung auch

ändern und ich finde das ist auch gut so, das wo haben. Wir das verloren. Denn dieses darf meine Meinung ändern.

Michele Falchetto

Er ist 888 durch die Bücher, das ist jetzt schließt sich das Ganze, weil ich seh es wirklich genauso. Ja, genau, das ist ein Punkt, wo wo Moduletto ist. Etwas, was jetzt einmal meine erste Seite ist, muss es dann nicht höher sein, aber es kann wieder sein. Ja, ich kann Ideen wieder verbinden, ich kann Sachen aus meinem Buch raus und wieder reingeben, ja, weil es ist jetzt gerade besser anfühlt.

Sprecher

Ich glaube.

Michele Falchetto

Dieses. Diese gut. Bis 10 Gebote, ja, die kannst du. In Stein leisten. Die sind schon recht gut, ja, aber so wir wir normalen Menschen, die sollen uns verändern, ja ich, ich sehe das auch so, irgendwie neu denken anderen Leuten zu und ich liebe es Gespräche mit Menschen die nicht meiner Meinung sind, ja, das ist Frische. Erfrischend. Ja mal komplett anderen View. Auf, auf, auf Sachen sind die ich komplett anders sehe wie ich finde. Es ist total refreshing.

Michaela Muschitz

Weil es einfach auch die eigenen Gedanken noch einmal sozusagen durchwirbelt. Und. Das haben wir uns ehrlich. Manche Gespräche, wo ich ja nur mich gegenseitig mir bestätigen kann, dass die Meinung eh passt, sind Jade facto auch langweilig, bringen dich ja auch nicht weiter, oder? Genau.

Michele Falchetto

Die Gefahr, dass jetzt noch verfestigt, ja, dass dass man dann immer weiter in diesen, in dieser Stabilität ist, wenn man sich in. Bubble aufhält. Und und nicht merkt, dass oder. Ja, ich seh auch immer die Frage, was richtig ist, aber gibt halt andere andere Wahrheiten, andere Realitäten, andere Wahrnehmungen. Ja und und ich glaub das da sind wir sehr alle sehr gefährdet, auch durch die sozialen Medien und andere Technologien. Das ja, man muss ja aufpassen.

Sprecher

Ja.

Claudia Scheidemann

Ja, definitiv.

Michele Falchetto

Also reden, ja.

Claudia Scheidemann

Aber ich glaub, es ist tatsächlich, ich glaub so so so eine Mischung aus beidem. Also was was ich so als als Eigenschaft in Gesprächen und deshalb finde ich die Gespräche hier auch immer so toll, ich darf, ja ich darf ja jede Frage stellen, quasi. Und meine Neugier befriedigen. Und das ist, glaube ich, so der Punkt nicht nur zu fragen, was ist denn deine Meinung, sondern kannst du mal bitte erklären, wie bist du denn da drauf gekommen, ich? Verstehe das gerade noch nicht. Erklär mir mal. Spannend wird es dann in der anderen. Erklärungsnot kommt ist mir auch schon gegangen. Bist du zu der Meinung. Kommen weiß ich ehrlich gesagt auch nicht mehr. Guter Punkt, lass mich noch mal nachgucken und dann drüber schreiben und dann mal rauskriegen hä wie wie wie ich hab.

Michele Falchetto

Mir fällt voll schön, oder?

Claudia Scheidemann

Ahnung es. Gab keine Ahnung wo diese Meinung herkommt. Und dazu diese Neugier auf den anderen, die andere, das finde ich ist, ist super wichtig und eben versuchen ansatzweise zu verstehen, weil am Schluss kann ich mich erinnern an ein Gespräch. Das hatte ich mit einem älteren Herrn, der hat in einer Gaststätte ziemlich laut seine Meinung zu diversen. Themen unserer Zeit und ich habe gesagt, können das mal bisschen leiser. Außerdem bin ich anderer Meinung, da hat mich erstens die Bedienung sehr dankbar angeschaut und gesagt, ich muss mir das den ganzen Tag anhören und der kam tatsächlich noch mal an meinen Tisch und sagt, so und jetzt lassen sie uns mal reden. Mir ist heiß und kalt geworden, weil mit sowas rechnest du ja nun gar nicht und es war ein total interessantes Gespräch, weil er hat wir haben versucht gegenseitig zu verstehen und das fand. Ganz groß. Und dahinter zu gucken, was ist es denn? Dann ging es drum. Ja, ich will ja, dass es meinen Enkeln gut geht und dann kam er darauf ja, aber in der Vergangenheit, in den Achtzigern, in den Neunzigern, was war denn da schon anders? Es war super spannend, dieses Gespräch saß da wirklich mit Knallrot puckerndem Gesicht, oh Gott, oh Gott, oh Gott, was mache ich hier. Aber das war so toll, das. Also ich fand das groß von dem, dass er gekommen war und noch mal nachhaken wollte und der wollte auch nicht mich überzeugen oder irgendwas, aber der hat wirklich n Gespräch gesucht und das war so n Erlebnis wo ich dachte Boah davon hätt ich gerne mehr. Mhm und das das wieder das wieder zu beleben und.

Michele Falchetto

Ja.

Claudia Scheidemann

Natürlich braucht man gegenüber was eben genau auch diese Offenheit selber hat und noch nicht so eingegraben ist, dass nur noch Parolen kommen, klar, aber. Wie gesagt, die Frage ja, wie kommst du dazu was was aus deinem Leben bringt dich dahin? Finde ich ne sehr sehr produktive. Tatsächlich Ja.

Michele Falchetto

Toll, toll. Das heißt das Schöne, eine Schöne an Menschen von dass. Einfach alle. Jeder auf seine Art. Ranger sein.

Michaela Muschitz

Liebe Michele, eine Frage, die wir all unseren Gästen stellen, ist die Frage nach dem Lieblingsbuch. Was? Ist es denn bei dir? Und das dürfen gerne mehrere sein?

Michele Falchetto

Ja, es sind natürlich mehrere Bücher. Und ich habe. So also auch beim Buch. Kommt es auf das Lied drauf an und ich liebe es, wenn mir vorgelesen wird. Also das. Ist jetzt bin ich ein ein Aspekt, der total schön ist, sozusagen. Was derartiges Buch konsumiert wird und und ich lieb, das war es so nett und Display manchmal Sachen vor liebe sie natürlich und ihre Stimme und das das Zuhören und. Ja, also ich find dieses, vor allem wenn es ein Mensch wirklich für jemand. Anderen macht, wenn ich das Konsumieren von Büchern total gut. Ich bin überhaupt eher so ein Sprachmensch. Also ich lass noch gerne Bücher erzählen, du musst jetzt nicht selber lesen, also wirklich, das meine ich jetzt nicht. Ich finde es einfach ur nett, sonst. Ja, es sind immer Bücher. Bei mir. Bett sind meistens Kunstbücher, muss ich sagen. Ausstellungskataloge oder solche Sachen. Jetzt wieder andere Künstler über die Gedanken. E. Wechsel halt immer. Ja und klar regieren. Ich hab es, ich hab nämlich extra dieses Buch rausgesucht, über das sich der so als wir das letzte Mal gesprochen haben, weil es ist auch ein super Thema. Die Macht des Alters also ich find es gibt diese. Da die ne Kunst gibt es diese verschiedenen Phasen in der Entwicklung und. Und das Spätwerk der Künstler ist ein ein ganz besonderer, ganz besonderer Aspekt in der Kunst. Dann, wenn die Künstler nicht mehr. Müssen, dann wird es ziemlich cool. Und ja, das. Überhaupt das der später gehört, das das Reife sein, das hat schon eine eine Qualität, aber ich merke es auch an mich selbst. Ich wär gelassener und muss nicht mehr so viel, also wird es glaube ich relativ besser. Ja, sag ich jetzt mal so, wo wir alle gratulieren sollen.

Michaela Muschitz

Also du bist nicht im Jugendwahn verfallen.

Michele Falchetto

Nein, ich, ich glaube, das ist unwichtig. Ist ja, also ich, ich war wirklich der Ärgste früher ja, also gut. Ja, aber alles zu seiner Zeit jetzt. Sind es andere Sachen, die mir, die mir taugen und und aber ich finde es urwichtig und urschön, dass ich das alles also jetzt von mir, von mir über mich gesprochen, dass das alles. In mir drinnen, auch in in meiner, in meinen Zellen, in meinem, in meinem Leben. Aber. Ich will's nicht wissen. Meine Kostenblut hatten und. Das ist ein besserer Lebensstil. Ja, es ist alles super.

Sprecher

Mhm.

Michele Falchetto

Aber jetzt wirklich.

Claudia Scheidemann

Gut, ja.

Michaela Muschitz

Eine weitere Frage, die wir auch allen Stellen, ist die Frage nach der Lieblingsschreibübung hast du so etwas?

Michele Falchetto

Ja, weil die, welche ja weißt, dass ihr frei kommt, weil wäre meine Antworten nein gewesen normalerweise. Ich hab da ein bisschen nachgedacht und hab gesagt, ja, ich hab es schon und zwar das ist wirklich die eine total schöne Übung finde ich, und die heißt Clean Desk, das heißt? Am Ende meines Tages. Räume ich meinen Schreibtisch komplett auf, da ist dann nichts mehr. Ja, das mache ich jeden Tag, das heißt? Sehr, sehr viele Sachen. Wandern bei mir geschrieben. E. Gedanken waren dann ehrlich gesagt in den Papierkorb. Weil meistens schon umgesetzt oder so.

Claudia Scheidemann

Und.

Michele Falchetto

Ein Paar waren dann ins Moduletto und dann habe ich noch so ein Modell, wo so diese Sachen aufgehoben werden. Also wo ich dann noch reinschau. Und ab dem Moment ja. Also, dass dieses, dieses aufräumen, ich glaube, das ist eine eine, eine sehr, sehr gute Sache, und ich glaube auch gerade für für Menschen, die im Modulett verwenden, du kannst den Modulator aufräumen, und das ist einer der, der der. Coolen Sachen, dass du halt bereit bist fürs Neue, also für für mich ist es schön, eine leere Seite zu haben, für mich ist es schön, jeden Tag mit einem leeren Platz zu beginnen. Und davor unterhalte ich nicht. Ist es deswegen ist diese.

Michaela Muschitz

Mhm.

Michele Falchetto

Ist dieses Ausräumen sehr wichtig? Für mich ja.

Michaela Muschitz

Sehr cool. Vielen Dank. Ja, jetzt muss ich. Das noch Fragen? Wir haben das keinen und also du bist ja unser erster Mann in diesem Podcast. Also du bist jetzt unser Quotenmann. Damit musst du jetzt.

Sprecher

Okay.

Michaela Muschitz

Was ich vielleicht auch viele Fragen und was mir jetzt erst gekommen ist. Ich hab das nie hinterfragt, aber Michele ist ja jetzt nicht der klassisch österreichisch deutsche Name Hass welche, woher kommt der Name hat der italienische Wurzeln oder wie würde so nein.

Michele Falchetto

Also die. Meine Familie stammt aus Italien und ja, und das Ganze ist aber dann noch cool gemischt mit ungarischen Einfluss. Das heißt, das ist so eine italienische ungarische Mischung, und wenn du bei uns beim Familienfest kommst, weiß.

Michaela Muschitz

Ah.

Sprecher

Ich nicht. Was los ist.

Michele Falchetto

Also wirklich. Jetzt geredet könnt man küssen. Der der ganze Lautstärken. Es schaukelt. Noch hart auf Open ist richtig schön. Ja, so soll. Sein Yes.

Michaela Muschitz

Also mit den ungarischen Wurzeln kann ich mithalten. Mein Großvater ist Ungar, also das muss jetzt ist ein ungarischer Name, vielleicht sind wir vom Temperament her, verstehen wir uns deshalb so. Liebe Michele, ich sag danke. Danke auch für deine Unterstützung, du, du hast ja uns ja von Folge 1 an uns unterstützt und. Uns das Vertrauen geschenkt, ohne großartig zu wissen, worauf du dich da einlässt.

Michele Falchetto

Ich weiß es wenigstens. Ist auch was.

Michaela Muschitz

Vielen, vielen Dank.

Michele Falchetto

Ja cool, also da dann dann sprech ich jetzt mal aus einer eurer Zuhörer. Es ist wirklich total schön. Ne Podcastszene macht ja. Bringt das Thema ihr, bringt es die Menschen zueinander. Es ist eine Freude, euch. Im Gespräch zuzuhören, also auch miteinander. Ich find es auch nett, wenn wenn wenn jeder das erzählt, so wie es auch heute war, es war für mich total cool, es ist so ein Austausch und ich glaub das das hilft, man verbindet uns alle wie wir gerne schreiben und. Darüber nachdenken oder auch nicht. Es ist einfach nett. Also mein Dank an euch natürlich.

Michaela Muschitz

Vielen Dank.

Claudia Scheidemann

Ja, und ich möchte mich dann noch bedanken bei allen, die bis jetzt in der 1. Staffel zugehört haben, uns ermutigt haben mit Rückmeldungen und sehr positivem Feedback. Das freut uns natürlich ganz gewaltig, auch deshalb ein großes Dankeschön an die, die uns hören und ja, letzte Folge der 1. Staffel, aber wir machen weiter. Nach der Sommerpause.

Michaela Muschitz

Yes. Mit September geht es dann wieder los. Wir haben schon ganz, ganz spannende Gesprächspartner:innen wieder am Start. Also seid gespannt und lasst euch überraschen. Wir wünschen euch auf alle Fälle einen wunderschönen Sommer. Bye Bye.

Michele Falchetto

Tschüss.